Genossenschaft als „wohl letzte Rettung" für das Kino Traumstern vorgeschlagen

Betreiber Edgar Langer zeigt sich vom Verhalten der Licher Brauerei enttäuscht

LICH (mbr). Nachdem gestern Morgen die Licher Brauerei ihre Sicht der Dinge in Sachen Kino „Traumstern" und Gaststätte „Savanne" schilderte, gab gestern Abend auch Edgar Langer, einer von zwei Betreibern des Kinos, eine Stellungnahme ab. In einem Gespräch teilte er mit, weshalb er und Hans Gsänger, der andere Betreiber, nicht in der Lage seien, den vorliegenden Pachtvertragsentwurf zu unterzeichnen. Der Entwurf enthalte „nicht überschaubare Risiken, die laut Gesetz vom Verpächter getragen werden müssen". Die Brauerei jedoch wolle ihre Pflichten auf die Pächter abschieben. „Das ist für uns so nicht akzeptabel: Es ist keineswegs so, dass wir ein Problem damit hätten, dass die Miete angehoben wird. Auch mit der Vertragsdauer haben wir keinerlei Schwierigkeiten", betonte Langer. Jedoch müsse er zu konkreten Vertragspassagen Stillschweigen bewahren; genauere Angaben, um welche Auflagen es sich handle, dürfe er nicht preisgeben.

Vier Monate hätten er und Gsänger Stillschweigen gewahrt, immer in der Hoffnung, die Angelegenheit lasse sich anders regeln, aber nun müsse man die Öffentlichkeit über die „unerträgliche Situation", die mit dem Baustopp und den damit verbundenen Verlusten, die tagtäglich entstünden, informieren. Wie Langer ausführte, seien er und Gsänger durchaus bereit gewesen, den aktuell noch bis Sommer gültigen Pachtvertrag mit einigen geänderten, auf die jetzige Situation angepassten Passagen zu verlängern. Doch der vorliegende Entwurf sei ein komplett neues Vertragswerk mit Auflagen, die man so nicht erfüllen könne. „Dass wir dann eine Frist gesetzt bekommen, den Vertrag bis 20. März zu unterschreiben, andernfalls sei im Sommer Schluss, grenzt für mich an Erpressung", so Langer. Vor diesem Gesichtspunkt habe er auch mit der Aussage der Brauereigeschäftsführer Rainer Noll und Dr. Ulrich Peters, das Kino sei ihnen eine „Herzensangelegenheit", ein Problem.

Er monierte zudem, dass die Brauerei 15 Jahre lang keinerlei werterhaltende Maßnahmen an dem Gebäudekomplex vorgenommen hätten. Erst im Herbst vergangenen Jahres habe das Unternehmen etwas in die Wege geleitet, doch zu diesem Zeitpunkt war es bekanntermaßen schon zu spät. Teile des Komplexes mussten wegen Baufälligkeit abgerissen werden. Der Wiederaufbau sollte erfolgen, doch dann wurde ein Baustopp verhängt.

Da der vorliegende Entwurf in dieser Form auf keinen Fall von ihnen unterzeichnet werde, müssten die eingeschalteten Anwälte versuchen, weiter zu verhandeln. Da er aber nach wie vor misstrauisch im Hinblick auf die Motive der Brauerei sei, werde er in Kooperation mit Mitstreitern eine schon im September 2011 ins Spiel gebrachte Möglichkeit weiter forcieren. Kürzlich fand eine Krisensitzung statt und man beschloss, dass man versuchen werde, eine Genossenschaft „zum Erhalt des kulturellen Zentrums Kino Traumstern und Restaurant Savanne" zu gründen. Am 19. April wird hierzu um 19.30 Uhr eine Informationsveranstaltung im Kultursaal des Bürgerhauses stattfinden. Bis dahin hoffen Langer und Gsänger, dass möglichst viele Freunde und Interessierte der Einrichtung ihre Absicht bekunden, Mitglied der Genossenschaft zu werden. Wie Langer erfahren hat, habe die Brauerei ihre Zustimmung bekundet, sollten die Modalitäten stimmen. Für Langer ist eine Genossenschaft wohl der letzte Ausweg, um das Überleben der Einrichtung zu sichern. Nach wie vor versteht er nicht, wie es zu einer solchen Eskalation kommen konnte: „Bis Sommer hatten wir ein partnerschaftliches Verhältnis. Es hat Spaß gemacht, mit der Brauerei zusammenzuarbeiten und es ging nicht ums Geld", bedauert er kopfschüttelnd die aktuelle Situation.